

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 177 (2011)

Heft: 4

Artikel: Vom Schützer zum Kämpfer

Autor: Roduner, Christoph

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Schützer zum Kämpfer

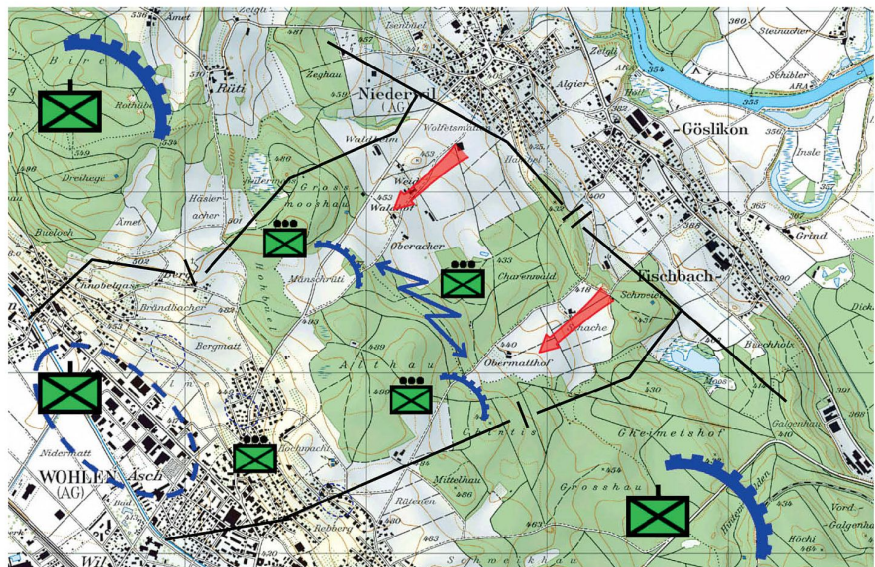
Im Rahmen der Erhaltung und Weiterentwicklung der Verteidigungskompetenz trainierte das Inf Bat 61 im WK 2010 den Kampf um Sperren und Stützpunkte. Dabei hat sich eines klar gezeigt: Um die innerhalb einer Panzerbrigade geforderte Gefechtsleistung erbringen zu können, benötigt der Verband wieder eine eigene Logistikkompanie, eine Unterstützungskompanie mit 12 cm Minenwerfer sowie Panzerabwehrlenkaffen.

Christoph Roduner

Nach einem erfolgreichen Einsatz an der EURO 2008 und einer Volltruppenübung zum Thema Raumsicherung im Jahr 2009 wurde das Inf Bat 61 im WK 2010 zum ersten Mal in der Verteidigung ausgebildet. Die Vorgaben waren klar: Weg vom Schützer hin zum Kämpfer. Im Rahmen der Schulung des Gefechts der verbundenen Waffen ging es darum, mit dem Infanteriebataillon die Angriffsgrundstellung der Panzerverbände zu sichern, Achsen zu sperren, Übergänge offen zu halten und wichtige Geländeteile frühzeitig in Besitz zu nehmen und zu halten. Ziel war es, das synergetische Zusammenwirken von Elementen aus den Bereichen Führung und Führungsunterstützung, Aufklärung, Kampf und Kampfunterstützung sowie der logistischen Unterstützung auf Stufe Infanteriebataillon zu trainieren.

Den Gegner kanalisieren

In der Kompanieeinsatzübung «STRICKER» hatte der jeweilige Kompaniekommandant mit einer verstärkten Infanteriekompanie einen Sperrauftrag über vier Stunden zu erfüllen. Während den achtstündigen Kampfvorbereitungen wurden Minenfelder verlegt und kartiert. Mittels reversiblen und irreversiblen Hindernissen wurde der Gegner kanalisiert und mit einer detaillierten Feuerplanung die Koordination der direkt und indirekt schiessenden Waffen sichergestellt. Mit dem Überprüfen des Beleuchtungskonzeptes wurden die Kampfvorbereitungen abgeschlossen. In der Kampfphase hatte die Stabskompanie die Führung und die logistische Versorgung des Bataillons sicherzustellen. Nach einem 24-Stunden-Einsatz wurde die Infanteriekompanie vom Sperrauftrag entbunden und die nächste Kompanie des Bataillons trat zur



Klarer Auftrag: Eine Infanteriekompanie sperrt die Übergänge Mänschrüti und Obermatthof. Bild: Inf Bat 61

Übung an. Im Rahmen des Kaderunterrichts hatten die Führungsstufen ihre Entschlüsse zu präsentieren und anzupassen. Für sämtliche Kader des Infanteriebataillons 61 waren diese Aufgabenstellungen Neuland, durch mehrfaches Wiederholen von Übungssequenzen konnte auf allen Stufen eine messbare Steigerung erreicht werden.

Ungenügende Mittel

Das Infanteriebataillon zeichnet sich durch eine hohe Beweglichkeit und eine sehr gute Fähigkeit zum Kampf im überbauten Gebiet aus. Die fehlende fachspezifische Ausbildung der Kader und Soldaten kann im Rahmen des Kader-vorkurses und der ersten Wiederholungskurswoche ausgeglichen werden. In der bestehenden Bataillonsstruktur wird die Stabskompanie überfordert. Die Infanterieverbände in den Panzerbrigaden brau-

chen zwingend wieder eine eigene Logistikkompanie, um die Kampf- und die logistische Unterstützung zu gewährleisten.

Die Bewegungs- und Hindernisführung kann mit den vorhandenen Mitteln sichergestellt werden. Dem Infanteriebataillon fehlt aber die Feuerwirkung auf und vor den Hindernissen. Konsequenterweise muss das Infanteriebataillon für Verteidigungseinsätze mit einer Unterstützungskompanie mit 12 cm Minenwerfer und mit Panzerabwehrlenkaffen verstärkt werden. Mit dem Schliessen dieser Fähigkeitslücken könnte das Infanteriebataillon im Rahmen des Gefechtes der verbundenen Waffen einen wesentlichen Beitrag zur Auftragerfüllung in Verteidigungseinsätzen erbringen. ■



Oberstlt i Gst
Christoph Roduner
BO LVb Infanterie
G3 Stab Pz Br 11
9436 Balgach